

Inhalt

Einleitung	9
I. Die Oralität der Sprache	
Das literalisierte Denken und die orale Vergangenheit	13
Sagten Sie „orale Literatur“?	17
II. Die moderne Entdeckung primärer oraler Kulturen	
Frühe Notizen zur oralen Tradition	23
Die homerische Frage	24
Milman Parrys Entdeckung	26
Nachfolgende und verwandte Arbeiten	33
III. Die Psychodynamik der Oralität	
Das gesprochene Wort als Macht und Handlung	37
Du weißt, was du im Gedächtnis trägst: Mnemotechniken und Formeln	39
Weitere Eigenschaften oral begründeten Denkens und Ausdrucks	42
1. Eher additiv als subordinierend	42
2. Eher aggregativ als analytisch	43
3. Redundant oder nachahmend	44
4. Konservativ oder traditionalistisch	46
5. Nähe zum menschlichen Leben	47
6. Kämpferischer Ton	48
7. Eher einfühlend und teilnehmend als objektiv-distanziert	50
8. Homöostasie	51
9. Eher situativ als abstrakt	54
Orales Memorieren	61
Verbomotorischer Lebensstil	71
Die noetische Funktion ‚gewichtiger‘ Figuren sowie des Bizarren	73
Die Interiorität des Klanges	74
Oralität, die Gemeinschaft und das Heilige	77
Wörter sind keine Zeichen	78
IV. Das Schreiben konstruiert das Denken neu	
Die neue Welt des autonomen Diskurses	81
Plato, das Schreiben und die Computer	82
Das Schreiben ist eine Technologie	84
Was ist „Schreiben“, was ist die „Schrift“?	86

Viele Schriften, aber nur ein Alphabet	88
Der Anfang der Literalität	94
Vom Gedächtnis zur schriftlichen Aufzeichnung	97
Die Dynamik der Textualität	102
Distanz, Präzision, Grapholekte und Großwörterbücher	105
Interaktionen: Rhetorik und die „Orte“	109
Wechselwirkungen: Erlernte Sprachen	112
Die Zähigkeit der Oralität	115
 V. Buchdruck, Raum und Abgeschlossenheit	
Die Dominanz des Hörens weicht der Dominanz des Sehens	118
Raum und Bedeutung	123
1. Indizes	123
2. Bücher, Inhaltsverzeichnis, Etiketten	126
3. Bedeutungsvolle Oberfläche	126
4. Der typographische Raum	128
Diffusere Auswirkungen	130
Drucken und Geschlossenheit: Intertextualität	132
Post-Typographie: Elektronik	135
 VI. Orales Gedächtnis, der Handlungsablauf, die Charakterzeichnung	
Der Vorrang des Handlungsablaufes	138
Erzählung und orale Kulturen	139
Orales Gedächtnis und der Handlungsablauf	140
Die Geschlossenheit des Erzählplanes: vom Reisebericht zum Kriminalroman	146
Der „runde“ Charakter, Schreiben und Drucken	150
 VII. Einige Theoreme	
Literaturgeschichtsschreibung	155
New Criticism und Formalismus	159
Strukturalismus	162
Textualisten und Dekonstruktionisten	164
Sprechakt- und „reader-response“-Theorie	168
Sozialwissenschaften, Philosophie, Bibelforschung	169
Oralität, Schreiben und Menschsein	172
„Medien“ versus menschliche Kommunikation	173
Die Wende nach Innen: Bewußtheit und der Text	175
 Bibliographie	 177
 Register	 189